

Die in diesem Schreiben erwähnte Schätzung des Ertrags vom 11. August 1772 durch den Landweibel Johann Wohlwend ist von besonderem Wert, weil ihr Angaben darüber entommen werden können, was am Rennhof gepflanzt und geerntet wurde.⁶

Die Ernte am Rennhof betrug demnach:

Feistheu	5½ Klafter à 7 Gulden 30 Kreuzer
Magerheu	3 Klafter à 6 Gulden
Korn	24 Viertel à 1 Gulden
Mais	25 Viertel à 1 Gulden 20 Kreuzer
Gerste	6 Viertel à 1 Gulden 8 Kreuzer
Ehmd (Ohmat)	2¼ Klafter à 9 Gulden 30 Kreuzer

Wein wurde nicht geschätzt, lediglich der Vermerk, dass es mehr Wein geben könnte als andere Jahre, lässt auf den Weinanbau schliessen. Auffällig ist, dass kein eigenes Vieh vorhanden war. Das widerspricht an sich dem Pachtvertrag, in welchem ausdrücklich ausbedungen war,

Der Rennhof wurde am 6. August 1780 versteigert. Das Licitationsprotokoll wurde am 20. August 1780 von Fürst Franz I. in Eisgrub ratifiziert mit der Bemerkung, dass «den unterthanen ihre widerspenstigkeit in höchste(r) ungnade verwiesen» werde.

